



Liebe Leserinnen und Leser,

die Homöopathie ist in Gefahr. Warum auch immer und wer auch immer dahinter steckt. Wir spüren es alle. Weniger homöopathische Erstanamnesen, dafür häufigere kritische Zeitungs- und Fernsehbeiträge, die meist nach dem Motto Homöopathie sei Placebo und Pseudomedizin verfasst sind. Wenn einzelne Menschen versuchen dagegen vorzugehen, werden sie entweder nicht gehört oder entsprechend unter Druck gesetzt.

Caroll Dunham (1828–1877) hat mich beim Schreiben meiner Dissertation sehr beeindruckt. Als gebürtiger Amerikaner bereiste er Europa und wurde Schüler Bönninghausens. Er war ein glühender Verehrer der Homöopathie und organisierte 1876 einen ersten Weltkongress für Homöopathie mit über 700 Teilnehmern. Sein Ziel war es, die Homöopathie zu stärken, indem er alle Kräfte bündeln wollte. So versuchte er Hoch- und Tiefpotenzler, Ärzte, die Homöopathie und Schulmedizin anwendeten, Naturopathen und strenge Hahnemannianer zu vereinen. Das ist ihm nicht gelungen und er verstarb kurze Zeit nach dem Kongress.

„Divide et impera (lateinisch für teile und herrsche) ist eine Redewendung (im lateinischen Imperativ); sie empfiehlt, eine zu besiegende oder zu beherrschende Gruppe (wie z. B. ein Volk) in Untergruppen mit einander widerstrebenden Interessen aufzuspalten. Dadurch soll erreicht werden, dass die Teilgruppen sich gegeneinander wenden, statt sich als Gruppe vereint gegen den gemeinsamen Feind zu stellen.“¹

Wenn wir das erkennen und tief verstanden haben, gilt es trotz aller unterschiedlicher Meinungen, Ausbildungen (Apotheker, Arzt, Heilpraktiker, Laie) und persönlichen Antipathien zusammen zu halten. Alle Kräfte zu bündeln und uns gemeinsam zu organisieren, Geld in gemeinsame Lobbyarbeit zu stecken, gemeinsame Kongresse zu organisieren, unsere Verbände zu modernisieren (ansprechende Websites, Vorsitzende, die rhetorisch geschulte Sympathieträger sind und gute Pressesprecher) und durchaus auch die Organisation von Crowdfunding für Homöopathieforschung mit der Suche nach geeigneten Wissenschaftlern (uns fehlt „der Einstein“ der Homöopathieforschung). Der Ideen gibt es viele. Wir brauchen VERNETZUNG, damit die Homöopathie die nächsten 1000 Jahre unbeschadet übersteht. Bitte lasst uns zusammenhalten, auch wenn mal gestritten wird – wir alle wollen, dass die Homöopathie wächst und gedeiht.

Die Homöopathie braucht uns jetzt.

Dr. Heike Kron

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Divide_et_impera. Aufruf 14.11.2018